

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 83

Artikel: Die neuesten Schiessversuche in Basel

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-92518>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXIII. Jahrgang.

Basel, 12. November.

III. Jahrgang. 1857.

Nro. 83.

Die schweizerische Militärzeitung erscheint zweimal in der Woche, jeweilen Montags und Donnerstags Abends. Der Preis bis Ende 1857 ist franco durch die ganze Schweiz Fr. 7. — Die Bestellungen werden direct an die Verlagshandlung „die Schwei^zhauser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.
Verantwortliche Redaktion: Hans Wieland, Kommandant.

Abonnements auf die Schweizerische Militär-Zeitung werden zu jeder Zeit angenommen; man muß sich deshalb an die Schwei^zhauser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel wenden; die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vor- rath ausreicht, nachgeliefert.

Die neuesten Schießversuche in Basel.

Bereits in Nro. 80 hat ein Offizier, der den selben beigewohnt, einiges darüber veröffentlicht. Wir halten uns verpflichtet, einige nähere Details mitzuteilen, namentlich über die Resultate des Schießens, die sich aus dem Protokoll ergaben. Wir wissen nicht, in wiefern diese Mittheilung von irgend welchem Erfolg bei den maßgebenden Behörden sein könnte; es ist dies auch nicht unsere Absicht. Die geprüften Waffen sind für einen auswärtigen Staat bestimmt, der die weise Maßregel getroffen, eine freie Konkurrenz zu eröffnen und einen sehr ansehnlichen Preis auszuschreiben für diejenige Handfeuerwaffe, die ihm die geeignete für die Bewaffnung seiner Infanterie scheine. Um diesen Preis sollen die vorliegenden Gewehre sich mitbewerben. Was uns nun speciell an denselben interessirt und was uns bestimmt hat, dieselben genau prüfen zu helfen, ist folgendes: Diese Gewehre scheinen uns am meisten dem Ideal sich zu nähern, das wir seit Jahren aufgestellt und an dem wir noch heute festhalten — ein Kaliber für die gesammte Infanterie, ein Gewehr, nur im Visir und im Abzug für die Elitentruppen modifizirt; kein zu kleines Geschoss; Treffsicherheit, gespannte Flugbahn, Solidität, damit die rauhe Behandlung im Krieg die Waffe nicht zu leicht beschädige etc. Diese Vorteile finden wir bei den vorliegenden Waffen. Die Gewehre haben gleiches Kaliber, 4,5'', ihre äußere Form ist zwar etwas verschieden; die Büchse, bezeichnet Nro. 122, gleicht in ihrer Form unserem Ordonnanzstück, ist mit ausgeschweiftem Kolben und mit Feldstecher versehen, das Bajonett oder der Hirschfänger wird mit einer Feder gehalten, der Lauf hat eine Länge von

28'', Totalgewicht mit Bajonett 9½ Pfund. Das Gewehr Nro. 107 ist dem Infanteriegewehr in der äußeren Form ähnlich, nur natürlich alle Eisentheile brunit, die Lauflänge 32'', der Abzug der gewöhnliche Infanterieabzug, das Totalgewicht 9 Pfund 20 Roth.

Beide Waffen haben die gleiche Visirvorrichtung, das gewöhnliche Bogenvisir mit einer kleinen Modifikation der Stellschraube; beide Gewehre haben eine Anzahl Züge mit einem schwachen Drall; das Geschos ist ein sogenanntes Compressivgeschoss, ein volles Spitzgeschoss mit stark eingeschnittenen Rinnen am Boden. Das Geschos wiegt 29 Grammes, es gehen daher 17 auf das Pfund. Die Ladung wiegt 4 Grammes; ohne erheblichen Vortheil ist die Verstärkung derselben auf 4½ Gr. Es sind darüber umfassende Versuche gemacht worden; bei beiden Ladungen war die Perkussionskraft des Geschosses gleich, auf 600 und 800 Schritte 4'' Holz. Was uns betrifft, so geben wir einer etwas stärkeren Ladung den Vorzug, auch auf die Gefahr hin, den Rückstoß, der übrigens sehr schwach ist, zu vermehren.

Die Visithöhe des Gewehres Nro. 122 beträgt
auf 200 Schritte 2''' 5'''
" 400 " 4''' 5'''
" 600 " 7''' 2'''
" 800 " 10''' 2'''
" 1000 " 13'''

Die Visithöhe des Gewehres Nro. 107 beträgt
auf 200 Schritte 3''' 2'''
" 400 " 5''' 2'''
" 600 " 8'''
" 800 " 10''' 5'''
" 1000 " 13''' 5'''

Die Schießversuche fanden auf 200, 400, 600 800 und 1000 Schritte statt; die Scheibe war 18 Fuß lang, in der Mitte eine Abtheilung von 9' Breite, Höhe 9'; diese mittlere Abtheilung war als die eigentliche Scheibe betrachtet, also ein Quadrat von 81 Quadratfuß. Schüsse, die nicht in dieses Quadrat trafen, wurden als Fehlschüsse notirt; in der Mitte dieses Quadrates war ein

schwarzes Quadrat angebracht von 3' Seitenlänge, also 9 □', hinter der Scheibe, exact in der Mitte stand ein Holzkasten, von 5 einzölligen tannenen Brettern, auf je 5" getrennt, gebildet, 5' im Quadrat, also 25 Quadratfuß groß; die punktierte Linie in den Scheibenbildern bezeichnet dessen Umfang. Wir verweisen übrigens auf die beiliegenden Scheibenbilder, die am ehesten den Leser dieses überzeugen werden, wie richtig die Waffen geschossen haben. Die Witterung war nicht ganz günstig bei den Schießversuchen, namentlich des Nachmittags nicht, wo blendender Sonnenschein mit Regengüssen abwechselte und namentlich ersterer am richtigen Zielen hinderte, da leider unser Schießplatz nach Südwesten liegt.

Es wurde sowohl vom Bock, als von freier Hand geschossen; namentlich sind die Resultate auf 1000 Schritt fast alle von freier Hand geschossen. Es schossen die Herren Commandant Ed. Meyer, Major D. Senn, Lieutenant R. Schmidt und Zeugwart Sauerbrey, der die Gewehre erfunden und konstruiert hat. Wir machen absichtlich darauf aufmerksam, daß nicht stets die gleiche Person — ein ausgezeichneter Schütze — geschossen, sondern daß verschiedene Schützen das Gewehr gehandhabt haben.

Den Versuchen wohnten ferner bei die Herren Oberstl. Paravicini, S. Bachofen und Commandant Wieland.

Auf 200 Schritte geschahen aus jedem Gewehr 10 Schüsse, welche alle ins Schwarze trafen; die Perkussion bei beiden Gewehren 5" Holz.

Auf 400 Schritte geschahen aus jedem Gewehr 12 Schüsse; es ergaben sich 24 Treffer, welche alle im Quadrat des Kastens, 16 im Schwarzen saßen. Perkussion 5" Holz.

Auf 600 Schritte geschahen aus jedem Gewehr 15 Schüsse, es ergaben sich 30 Treffer; das Gewehr Nro. 107 hatte 5 Schüsse im Schwarzen, 1 im Kasten; die Büchse Nro. 122 hatte 7 Schüsse im Schwarzen und 2 im Kasten. Von 30 Schüssen hatten somit 15 Schüsse ein Quadrat von 25 Quadratfuß getroffen. Perkussion 4½" Holz.

Auf 800 Schritte geschahen aus jedem Gewehr 15 Schüsse; es ergaben sich 27 Treffer; das Gewehr 107 hatte 14, die Büchse 13 Treffer; 12 Treffer saßen im Kasten und im Schwarzen, also im Quadrat von 25 Quadratfuß. Perkussion 4" Holz.

Auf 1000 Schritte geschahen aus jedem Gewehr 10 Schüsse; es ergaben sich 20 Treffer, von denen 5 den Kasten oder das Quadrat von 25 Quadratfuß trafen. Perkussion 3½—4" Holz.

Das Resultat stellt sich daher wie folgt:

Gewehr Nro. 107:

200 Schritt	10	Schüsse	10	Treffer	100 %
400	"	12	"	12	" 100 "
600	"	15	"	15	" 100 "
800	"	15	"	14	" 93 1/3 "
1000	"	10	"	10	" 100 "

Büchse Nro. 122:

200 Schritt	10	Schüsse	10	Treffer	100 %
400	"	12	"	12	" 100 "

600	Schritt	15	Schüsse	15	Treffer	100 %
800	"	15	"	13	"	87 "
1000	"	10	"	10	"	100 "

Während diesen Versuchen, die in unmittelbarer Folge gemacht wurden, sind die Gewehre niemals weder ausgewaschen, noch ausgewischt worden. Wir bemerken dabei noch, daß beide Gewehre für die große Infanteriekapsel eingerichtet sind und daß stets mit Patronen geladen wurde. Die Ladung ging stets leicht von statten.

So viel über diese neuesten Erfahrungen, die doch gewiß bemerkenswerth sind. Wir fügen noch bei, daß die genannten Herren Offiziere, die diesen Versuchen beigewohnt, für die Richtigkeit dieser Resultate einstehen.

Kriegsgeschichtliche Beispiele zum Felddienst.

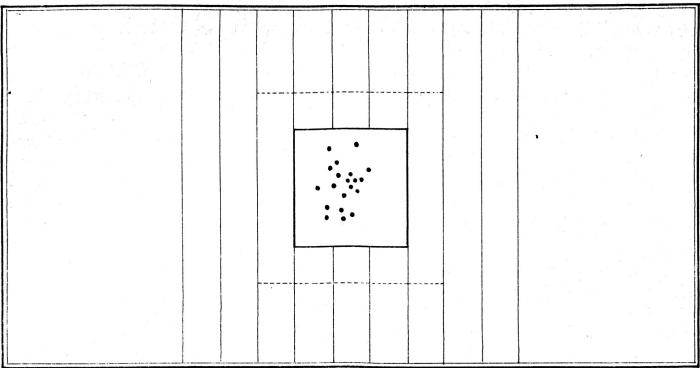
IV. Entfernung ist kein Schutz gegen Übersall.

Am 19. November 1805 ward von Deutsch-Budweis aus der Major Anton Graf von Nechberg des bairischen Chevaulegers-Regiments Churfürst mit einer zusammengezogenen, ungefähr 100 Pferde starken Schwadron zu einer Unternehmung gegen Iglau bestimmt.

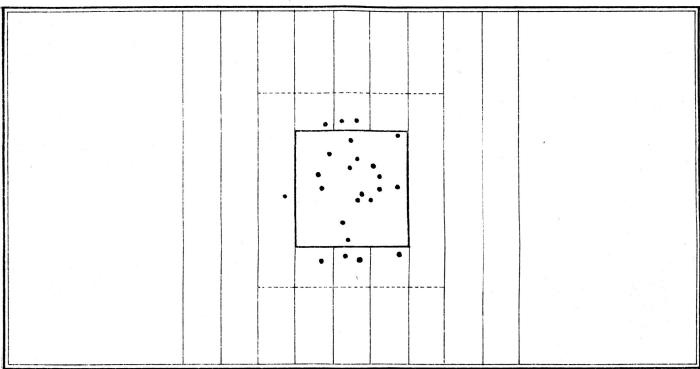
Der Auftrag, welchen Graf Nechberg mündlich vom kommandirenden General erhalten, gebot ihm, gegen Iglau vorzurücken, die dahin führende Straße zu rekognosziren, sämtliche feindliche Vorposten, welche auf derselben aufgestellt sein möchten, aufzuheben, sich bei der geringsten Möglichkeit des Gelingens um jeden Preis der Stadt selbst zu bemächtigen und sich deren Besitz zu sichern.

So ehrenvoll der dem Major Grafen Nechberg ertheilte Auftrag auch immer sein möchte, so zeigte sich derselbe bei dem ersten Überblick auf die obwaltenden Hindernisse als äußerst bedenklich und beinahe unausführbar. Wie sollte der Weg von Deutsch-Budweis nach Iglau, welcher 18 bis 20 Stunden betragen mochte, in solcher Eile von einer Truppe zurückgelegt werden, die vor kurzer Zeit ganz erschöpft von einem angestrengten Nachmarsche, welchem forcirte Märsche vorangegangen waren, eintraf! Auch hegte der Major trotz aller ihm eigenen Entschlossenheit eben nicht die froheste Hoffnung auf ein glückliches Gelingen seines Unternehmens. Da ihm aber einmal der Befehl dazu geworden, so beschloß er auch Alles aufzubieten, daß in ihn gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen und den widrigen Verhältnissen zum Troze, dem Geschick den möglichst günstigen Erfolg abzudringen. Es mochte 10 Uhr Morgens sein, als Graf Nechberg mit seiner Schwadron Deutsch-Budweis verließ. Ohngeachtet der großen Mattigkeit der Pferde wurde der Marsch während des ganzen Tages und zwar meistens in kurzem Trabe fortgesetzt, indessen zeigte sich nirgends eine Spur des Feindes. Bei einbrechender Nacht, und nur noch 4 Stunden von Iglau entfernt, begegnete der Major einigen Landleuten, welche aussagten, daß Iglau stark mit öst-

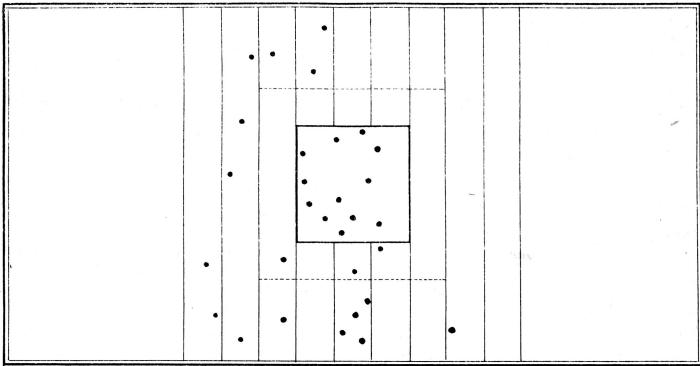
200 Schritt, 20 Schüsse, 20 Treffer.



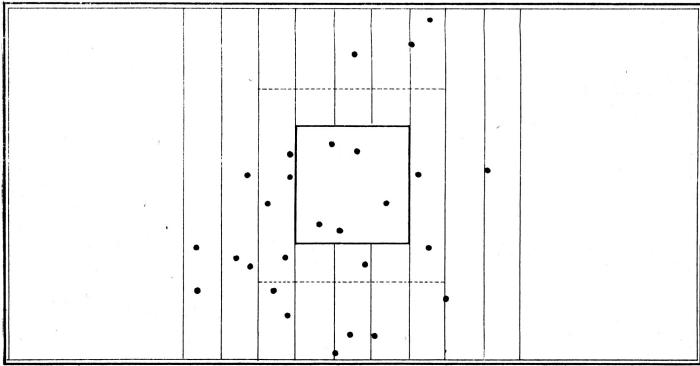
400 Schritt, 24 Schüsse, 24 Treffer.



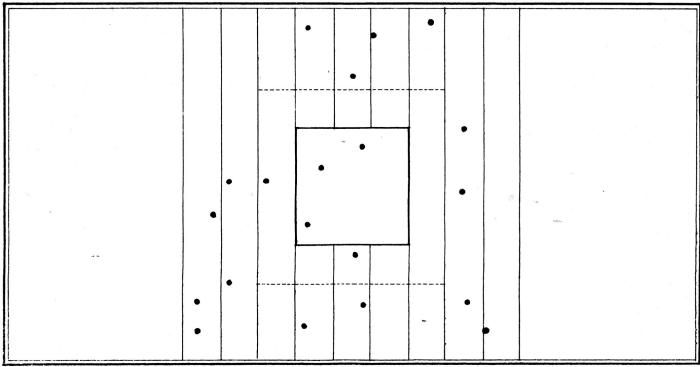
600 Schritt, 30 Schüsse, 30 Treffer.



800 Schritt, 30 Schüsse, 27 Treffer.



1000 Schritt, 20 Schüsse, 20 Treffer.



(a. Schwarz, 3 □';) (b. Rauten 5 □';) (c. Schiebfe 9 □';) (d. verlängerte Scheibenwand;) Sauge Säge der Wand ist $\frac{1}{4}0$ Stöcke.)